



Liebe Bürgerinnen
und Bürger,

auch nach der Föderalismusreform ist Mecklenburg-Vorpommern abhängig von Weichenstellungen, die die Politik in Berlin und Brüssel vornimmt. Deshalb ist es unerlässlich, sowohl in der Bundeshauptstadt als auch in Brüssel unsere Interessen offensiv zu vertreten.

Mit sieben Regionen – den polnischen Wojewodschaften Westpommern und Pommern, der südschwedischen Region SydSam und Südwest-Finnland, dem Leningrader Gebiet, der französischen Region Poitou-Charentes sowie der amerikanischen Region Mecklenburg County (North Carolina) – bestehen Partnerschaften. Um das sich dynamisch entwickelnde verarbeitende Gewerbe und diejenigen Unternehmen, die ihre Dienstleistungen und Produkte außerhalb unseres Landes

vermarkten müssen, zu unterstützen, helfen Auslandsbüros, die das Land teilweise mit Partnern unterhält. SPD/PDS haben in der Vergangenheit schlechte Entscheidungen getroffen. So wurde das effektiv arbeitende Verbindungsbüro in Tallin geschlossen. Wir wollen bestehende Partnerschaften ausbauen und reaktivieren und durch Zusammenarbeit mit anderen Ländern eine bessere Interessenvertretung vor allem in Brüssel erreichen. Dafür setzt sich die CDU-Fraktion im Landtag ein.

Ihr

Dr. Armin Jäger

Fraktionsvorsitzender

Die Botschaft des Landes in Berlin

Die Aufgabe der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern ist es, die Belange des Landes gegenüber dem Bund und den anderen Ländern zu vertreten. Dies erfolgt im Regelfall über die Mitarbeit im Bundesrat. Hier hat sich Mecklenburg-Vorpommern unter der SPD/PDS-Koalition sehr widersprüchlich verhalten. Der für das Land – schon allein wegen millionenschwerer Steuerausfälle – mit erheblichen Nachteilen verbundenen Steuerreform der rot-grünen Bundesregierung stimmte Mecklenburg-Vorpommern 1999 zu. Bei der Abstimmung zur EU-Verfassung dagegen stellte sich Mecklenburg-Vorpommern als einziges Bundesland ins Abseits. Auch die Föderalismusreform, die die Möglichkeiten des Landes für eine eigenständige Gesetzgebung erweitert, lehnt Mecklenburg-Vorpommern als einziges Bundesland ab. In beiden Fragen gab die PDS den Ausschlag für die Position des Landes. Das Verhalten im Bundesrat löst zunehmend Kopfschütteln aus und schwächt unsere Position in der Länderkammer.

Mecklenburg-Vorpommern steht immer wieder allein da. Die CDU-Fraktion will, dass Mecklenburg-Vorpommern als aktiver und ernstzunehmender Gesprächspartner im Bund agiert. Unser Land soll wieder selbstbewusst und ohne den Zwang zur Rücksichtnahme auf die PDS handeln können.



Zusammenarbeit im Norden nötig

Mecklenburg-Vorpommern gehört wegen seiner geringen Einwohnerzahl zu den kleineren deutschen Bundesländern. Im Bundesrat verfügen wir nur über 3 der insgesamt 69 Stimmen. Deshalb sind wir mehr als andere auf Zusammenarbeit angewiesen, wenn es darum geht, unsere Interessen durchzusetzen. Die SPD/PDS-Koalition hat in den letzten 8 Jahren erreicht, dass Mecklenburg-Vorpommern immer mehr in die Rolle des „letzten Mohikaners“ (so der Ministerpräsident auf der Bilanzpressekonferenz der rot-roten Landesregierung am 3. Juli 2006 in Schwerin) kam. Das rot-rote Bündnis hat unser Land ins Abseits gebracht. Wir wollen, dass Mecklenburg-Vorpommern aus der Schmutzdecke des ewigen Nein-Sagens und Verweigerns herauskommt. Wir wollen wieder offensiv mitgestalten, statt missmutig am Rand zu stehen. Dazu wollen wir die Zusammenarbeit mit unseren norddeutschen Nachbarn verstärken. Hier gibt es viele gemeinsame Interessen. Die norddeutschen Länder Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern verfügen im Bundesrat über insgesamt 19 Stimmen. Ein starkes Gegengewicht zum Süden.



Partnerschaften festigen und ausbauen

Partnerschaften müssen zum beiderseitigen Nutzen geschlossen werden. Kulturelle und wirtschaftliche Gründe bestimmen im Wesentlichen das Bestreben, konkrete Bündnisse zu schließen und zu pflegen. Dabei wollen wir verstärkt unsere Möglichkeiten bei den Partnern ausbauen, die wie Charlotte in Mecklenburg County in North Carolina (USA) zu den führenden Wirtschaftszentren gehören. SPD und PDS haben besonders diese Partnerschaft völlig ignoriert, wodurch die Beziehungen fast eingeschlafen sind. Wir wollen, dass alle Menschen in Mecklenburg-Vorpommern von den Partnerschaften profitieren und nicht nur einige Funktionäre und Politiker. Dies ist eine große Chance, das Bild von Mecklenburg-Vorpommern im Ausland so zu verbessern, dass engere wirtschaftliche und kulturelle Kontakte möglich werden.

Partnerschaften wachsen von unten: Landrat Jürgen Seidel bespricht mit US-Außenministerin Condoleezza Rice die Chancen für den Ausbau der Beziehungen zu Mecklenburg County.
Foto: Guido Bergmann

Informationsbüro in Brüssel

Für Mecklenburg-Vorpommern ist die Erschließung von EU-Fördergeldern von immenser Bedeutung. Hier hilft auch das Informationsbüro des Landes bei der Europäischen Union.

Im Gegensatz zu finanzstarken Ländern, wie etwa Bayern oder Baden-Württemberg, arbeiten wir in Brüssel aber nicht mit großen Arbeitsstäben. Trotzdem: Das Informationsbüro des Landes hat mit seinen wenigen Mitarbeitern zweifelsohne viel geleistet.

Allerdings fehlt bisher eine enge Verzahnung zwischen dem Informationsbüro des Landes in Brüssel und den Ministerien sowie dem Landtag in Schwerin. Das Informationsbüro arbeitet ausschließlich der Staatskanzlei zu. Eine direkte Anbindung der einzelnen Ministerien an das Brüsseler Büro, wie sie in anderen Bundesländern, die in Brüssel wesentlich erfolgreicher agieren, praktiziert wird, gibt es in Mecklenburg-Vorpommern nicht. Auch der Landtag wird von den Erkenntnissen des Büros weitgehend abgekoppelt.



Dies wollen wir ändern und gleichzeitig die Arbeit noch erfolgreicher gestalten. Deshalb sind wir u. a. für eine engere Zusammenarbeit mit den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein, die mit dem Hanse-Office eine gemeinsame Einrichtung bei der Europäischen Union betreiben.



Landtags-, Bundestagsabgeordnete und Europaabgeordneter arbeiten Hand in Hand

Im Landtag vertreten aktuell 25 Abgeordnete der CDU-Fraktion die Interessen der Bürger. Vier Abgeordnete gehören der Landesgruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Deutschen Bundestag an, darunter die Kanzlerin Dr. Angela Merkel. Im Europäischen Parlament vertritt Prof. Alfred Gomolka als einziger direkt gewählter Abgeordneter aus Mecklenburg-Vorpommern in der Fraktion der Europäischen Volkspartei unsere Interessen.

Auf den drei Ebenen Land, Bund und Europäische Union arbeiten die Abgeordneten eng zusammen, tauschen sich aus und informieren sich über aktuelle Entwicklungen in der Gesetzgebung und bei den unterschiedlichen Förderprogrammen. Während es diese enge Vernetzung auf der Ebene der Abgeordneten gibt, fehlt sie auf der Ebene der Regierungen. Ursache ist – auch wenn dies kaum einer der Beteiligten öffentlich ausspricht – die Beteiligung der PDS an der Landesregierung.

Die CDU-Fraktion im Landtag vertritt mit 25 Abgeordneten die Interessen der Bürger.
Foto: Cornelius Kettler